



# Inhalt

Cover

Weiterere Titel der Autorin

Über dieses Buch

Über die Autorin

Titel

Impressum

Widmung

Personenverzeichnis

DIE HERRSCHAFT

DIE INGHAMS IM JAHRE 1949

ZWISCHEN DEN WELTEN

DIE ZWEITE FAMILIE: DIE SWANNS

DIE SWANNS IM JAHRE 1949

WEITERE SWANNS

DIE DIENERSCHAFT

WEITERE ANGESTELLTE

AUSSENARBEITER

TEIL 1: EIN RISS IM GEWEBE

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8  
TEIL 2: LES GIRLS

Kapitel 9  
Kapitel 10  
Kapitel 11  
Kapitel 12  
Kapitel 13  
Kapitel 14  
Kapitel 15

TEIL 3: MAGIE UND ILLUSION

Kapitel 16  
Kapitel 17  
Kapitel 18  
Kapitel 19  
Kapitel 20  
Kapitel 21  
Kapitel 22

TEIL 4: SCHRITT IN DIE WIRKLICHKEIT

Kapitel 23  
Kapitel 24  
Kapitel 25  
Kapitel 26  
Kapitel 27  
Kapitel 28  
Kapitel 29  
Kapitel 30  
Kapitel 31  
Kapitel 32  
Kapitel 33

TEIL 5: UNTERSCHIEDLICHE WAHRNEHMUNGEN

Kapitel 34  
Kapitel 35  
Kapitel 36  
Kapitel 37  
Kapitel 38  
Kapitel 39

Kapitel 40  
Kapitel 41  
Kapitel 42  
Kapitel 43  
Kapitel 44

## **Weitere Titel der Autorin**

*Die Emma-Harte-Saga:*

*Des Lebens bittere Süße*

*Bewahrt den Traum*

*Und greifen nach den Sternen*

*Und plötzlich reißt der Himmel auf*

*Ein Geschenk des Schicksals*

*Am Ende wartet die Liebe*

*Die Yorkshire-Saga:*

*Cavendon Hall - Zeiten des Verrats*

*Cavendon Hall - Momente des Glücks*

*Cavendon Hall - Jahre des Schicksals*

## **Über dieses Buch**

1949: Der Zweite Weltkrieg hat auf Cavendon Hall verheerende Folgen hinterlassen, und die Familie steht kurz vor dem Ruin. Alle Familienmitglieder haben ihre eigene Art, mit dem Schrecken fertig zu werden.

In diesen aufwühlenden Zeiten findet Alicia Stenton, die Tochter von Lady Daphne, endlich ihre große Liebe – den Filmproduzenten Adam Fenel. Trotz aller Widerstände gegen diese nicht standesgemäße Verbindung scheint ihr Glück perfekt. Doch nach und nach zeigt sich, dass Adam nicht der Mann ist, für den Alicia ihn gehalten hat.

Die beliebte Bestsellerautorin Barbara Taylor Bradford begeistert mit ihrer Cavendon-Hall-Saga weiterhin ihre Leserinnen. Nun, da die Welt sich gewandelt hat: Was wird aus den aristokratischen Inghams und der hingebungsvollen Swann-Familie, die ihnen dient?

Der letzte Band der Cavendon-Hall-Saga fesselt die Leserin mit Romantik, Verrat, Herzschmerz und Mord bis zur letzten Seite.

## Über die Autorin

**Barbara Taylor Bradford** verbrachte ihre Kindheit und Jugend in England. Sie arbeitete als Journalistin, bevor sie im Alter von achtzehn Jahren begann, Kinderbücher zu schreiben. Schon bald folgten Romane, der Durchbruch gelang ihr mit »Des Lebens bittere Süße«. Seitdem hat sie fünfundzwanzig Bücher geschrieben, die allesamt Bestseller wurden. Sie widmet alle Werke ihrem Mann, mit dem sie in New York lebt.

BARBARA  
TAYLOR BRADFORD



CAVENDON  
HALL

Tage des Aufbruchs

Aus dem Englischen von  
Michaela Link



Deutsche Erstausgabe

»be« - Das eBook-Imprint der Bastei Lübbe AG

Für die Originalausgabe:

Copyright © 2017 by Barbara Taylor Bradford

Titel der britischen Originalausgabe: „Secrets of Cavendon“

Originalverlag: HarperCollins Publishers Ltd., London

Originally published in the English language by HarperCollins Publishers Ltd.  
under the title

Secrets of Cavendon © Barbara Taylor Bradford 2017

Barbara Taylor Bradford asserts the moral right to be identified as the author  
of this work.

Für diese Ausgabe:

Copyright © 2020 by Bastei Lübbe AG, Köln

Textredaktion: Dorothee Cabras

Covergestaltung Guter Punkt, München ([www.guter-punkt.de](http://www.guter-punkt.de)) unter

Verwendung von Motiven

© Akabei / gettyimages; Boonyachaoat / gettyimages; Richard Jenkins; Gumroad  
und Pixabay

eBook-Erstellung: hanseatenSatz-bremen, Bremen

ISBN 978-3-7325-7611-1

[www.be-ebooks.de](http://www.be-ebooks.de)

[www.lesejury.de](http://www.lesejury.de)

*Für Bob, mit all meiner Liebe. Immer.*

# Personenverzeichnis



## DIE HERRSCHAFT

### *DIE INGHAMS IM JAHRE 1949*

**Miles Ingham**, 7. Earl von Mowbray, 50 Jahre alt. Besitzer und Hüter von Cavendon Hall. Als Lord Mowbray angeredet. Er ist verheiratet mit Cecily Swann, 48, der 7. Countess von Mowbray. Sie haben vier Kinder – David Ingham, den Erben des Earls, 20 Jahre alt, angeredet als der Ehrenwerte David Ingham; Walter, 18; Venetia, 16; und Gwen, 8.

**Lady Diedre Ingham Drummond**, Schwester des Earls, 56 Jahre alt. Sie ist verheiratet mit William Lawson, 56, und lebt mit ihm und ihrem Sohn Robin Drummond, 22, in London. Sie arbeitet im Kriegsministerium. Die Wochenenden verbringen sie in Cavendon, wo sie ihr eigenes Haus haben, Little Skell Manor.

**Lady Daphne Ingham Stanton**, Schwester des Earls, 53 Jahre alt. Sie ist mit Hugo Ingham Stanton, 68, verheiratet und wohnt mit ihm dauerhaft im Südflügel von Cavendon. Sie haben fünf Kinder, die in London

leben und am Wochenende zu Besuch kommen: Alicia, 35; Charles, 31; die Zwillinge Thomas und Andrew, 28, und Annabel, 25.

**Lady Dulcie Ingham Brentwood**, jüngste Schwester des Earls, 41 Jahre alt. Sie wohnt in London und in Skelldale Manor bei Cavendon. Sie ist verheiratet mit Sir James Brentwood, 56, einem der größten Schauspieler Englands, der von König Georg VI. in den Ritterstand erhoben wurde. Sie haben drei Kinder: die Zwillinge Rosalind und Juliet, 20, und einen Sohn, Henry, 17. Die drei Schwestern des Earls werden von der Dienerschaft nach DeLacys Tod nun liebevoll »**die drei D**« genannt.

## **ZWISCHEN DEN WELTEN**

### ***DIE ZWEITE FAMILIE: DIE SWANNS***

Die Swanns stehen seit annähernd zweihundert Jahren im Dienst der Inghams. Dadurch sind die Familien auf vielfache Weise miteinander verbunden. Die Swanns leben seit Generationen im Dorf Little Skell, das an den Park von Cavendon angrenzt. Die Swanns von heute sind den Inghams genauso treu ergeben wie ihre Vorfahren und würden jedes einzelne Familienmitglied der Inghams mit ihrem Leben verteidigen. Die Inghams vertrauen ihnen uneingeschränkt, und so ist es auch andersherum.

### ***DIE SWANNS IM JAHRE 1949***

**Walter Swann**, 71 Jahre alt, Vater von Cecily und Harry. Er ist das Oberhaupt der Familie Swann und für die Sicherheit von Cavendon Hall zuständig.

**Alice Swann**, seine Frau, 68 Jahre alt, die Mutter von Cecily und Harry. Alice organisiert den größten Teil der Dorfveranstaltungen und unterstützt die Dowager Countess bei der Leitung des Women's Institute.

**Sohn Harry**, 51 Jahre alt. Er war als Landschaftsgärtner in Cavendon Hall in die Lehre gegangen und verwaltet nun das Anwesen. Der schöne Garten, den er angelegt hat, ist ein Besuchermagnet.

**Tochter Cecily**, 48 Jahre alt. Sie ist mit Miles verheiratet und eine weltberühmte Modeschöpferin.

**Paloma Swann**, 38, Harrys Frau und Mutter der gemeinsamen Kinder: Edward, 10; Patricia, 8; und Charles, 6. Sie ist eine bekannte Fotografin.

## ***WEITERE SWANNS***

**Percy**, jüngerer Bruder von Walter, 68 Jahre alt. Oberster Jagdhüter in Cavendon.

**Edna**, Percys Frau, 69 Jahre alt. Arbeitet gelegentlich in Cavendon.

**Ihr Sohn Joe**, 48 Jahre alt. Arbeitet mit seinem Vater als Jagdhüter.

**Bill**, Walters Cousin, 63 Jahre alt. Oberster Landschaftsgärtner in Cavendon. Er ist Witwer.

**Ted**, Walters Cousin, 74 Jahre alt. Leiter der Instandhaltung der Innenräume und der Schreinerei in Cavendon. Verwitwet.

**Paul**, Teds Sohn, 50 Jahre alt. Arbeitet bei seinem Vater als Dekorateur und Tischler. Unverheiratet.

**Eric**, Teds Bruder und Walters Cousin, 69 Jahre alt. Butler in Cavendon Hall. Unverheiratet.

**Charlotte**, Walters und Percys Tante, 81 Jahre alt. Nun Dowager Countess von Mowbray. Charlotte ist die Matriarchin der Familien Swann und Ingham. Sie wird von allen mit großem Respekt behandelt. Charlotte war die Sekretärin und persönliche Assistentin David Inghams, des 5. Earls, bis zu dessen Tod. 1926 heiratete sie den 6. Earl, Charles Ingham, der während des Zweiten Weltkriegs starb.

**Dorothy Pinkerton**, geborene Swann, 66 Jahre alt, Charlottes Cousine. Sie lebt in London und ist verheiratet mit Howard Pinkerton, 66, einem Detective von Scotland Yard. Sie arbeitet für Cecily bei Cecily Swann Couture in London.

## **DIE DIENERSCHAFT**

**Mr Eric Swann**, Butler

**Mrs Peggy Swift Lane**, Haushälterin

**Miss Lois Waters**, Köchin

**Miss Mary Lowden**, oberstes Hausmädchen

**Miss Vera Gower**, zweites Hausmädchen

**Mr Philip Carlton**, Chauffeur

## **WEITERE ANGESTELLTE**

**Miss Angela Chambers**, das Kindermädchen für Cecilys Tochter Gwen, für gewöhnlich als Nanny oder Nan

angeredet.

## **AUSSENARBEITER**

Ein großes herrschaftliches Anwesen wie Cavendon Hall mit vielen Tausend Morgen Land und einem riesigen Moor für die Moorhuhnjagd bietet vielen Menschen aus der Gegend Arbeit. Das ist die Aufgabe eines solchen Besitzes, der außerdem einer großen Familie als Heim dient. Er versorgt die Dorfbewohner mit Beschäftigung und die Bauern mit Pachtland. Die Dörfer um Cavendon sind von verschiedenen Earls von Mowbray gebaut worden, um ihre Arbeiter unterzubringen. Nach und nach kamen Kirchen und Schulen, Postämter und kleine Läden hinzu. Die Dörfer um Cavendon heißen Little Skell, Mowbray und High Clough.

Es gibt eine große Zahl von Außenarbeitern: einen obersten Jagdhüter und fünf weitere Jagdhüter. Treiber werden benötigt, wenn die Moorhuhnsaison beginnt und die Jagdgäste in Cavendon eintreffen. Des Weiteren gibt es Waldarbeiter, die sich um den zu bestimmten Zeiten zur Jagd genutzten Wald in der Umgebung kümmern. Die Gärten werden vom obersten Landschaftsgärtner und fünf weiteren, unter seiner Leitung stehenden Gärtnern gepflegt.

Die Moorhuhnjagd beginnt im August, am »Glorious Twelfth«, wie der Anfang der Saison genannt wird. Sie endet im Dezember. Die Rebhuhnsaison fängt im September an. Auch Enten und Wildvögel werden in dieser Zeit geschossen. Die Fasanenjagd wird vom 1. November bis zum Dezember betrieben. Diejenigen, die zur Jagd nach

Cavendon kommen, sind gewöhnlich Aristokraten und werden als die »Guns«, die »Waffen«, also die Männer, die die Gewehre benutzen, bezeichnet.

# TEIL 1: EIN RISS IM GEWEBE



*1949*

Das gestern Gewebte ist so unwiderruflich wie das  
Gestern.

Ich ziehe zwar nicht die Fäden heraus, aber vielleicht  
wechsele ich das Schiffchen.

Muriel Strode-Lieberman, *My Little Book of Life*

# Kapitel 1



Cecily Swann Ingham, die Siebte Countess von Mowbray, stand auf den Stufen des Büroanbaus und blickte über die Stallungen hinweg zu Cavendon Hall, das sich auf dem Hügel vor ihr erhob.

Es war ein schöner Junimorgen, und das helle Licht, das für Englands Norden so typisch war, warf einen Schimmer über das hohe Dach und die Schornsteine, die unter dem klaren, strahlenden Himmel zu leuchten schienen.

Wie herrlich das Haus heute aussieht, dachte sie: vornehm, stattlich, stark und sicher. Sie lächelte gequält. In Wirklichkeit war es ihrer Meinung nach überhaupt nicht sicher.

Traurigerweise war das altehrwürdige Haus, so prachtvoll es an diesem Morgen auch aussah, wieder einmal ernsthaften Schwierigkeiten ausgesetzt. Cecily war um seine Zukunft ehrlich besorgt, und auch um die des Anwesens, des Moores und die der Familie Ingham.

Sie seufzte und verschloss die Augen vor dem Anblick. Cavendon verschlang schon seit Jahren immens viel Geld und Kraft und kostete sie alle viel Zeit. Jeder von ihnen hatte große Opfer dafür gebracht, hatte Geld in das Fass ohne Boden geworfen, zu dem das Haus geworden war, vor allem Cecily selbst.

Schließlich öffnete sie die Augen, richtete sich auf und fragte sich, wie um alles in der Welt es ihnen gelingen

sollte, die Probleme abzuwenden, die sie alle langsam, aber sicher zu überwältigen drohten. Wenn sie ehrlich war, musste sie zugeben, dass sie keine Ahnung hatte. Ausnahmsweise einmal fühlte sie sich vollkommen hilflos, außerstande, einen narrensicheren Schlachtplan zu entwerfen.

Hufgeklapper drang in ihre trüben Gedanken, und sie schaute auf. Harry, ihr Bruder, durchquerte den gepflasterten Stallhof, begleitet von Miles, der neben dem Pferd herging.

Als ihr Mann sie erblickte, hob er zum Gruß die Hand und lächelte sie an – dieses ganz besondere Lächeln, das nur ihr allein vorbehalten war. Bei dem erfreuten Ausdruck, der über seine Züge ging, zog sich ihr das Herz zusammen, denn er hatte nicht erwartet, sie zu sehen.

Harry winkte; sie erwiderte den Gruß und sah ihrem Bruder nach, wie er den Stallhof verließ. Er brach zu seinem samstäglichem Kontrollritt über das Anwesen auf. Harry liebte seine Stellung als Verwalter des Besitzes und hatte in vieler Hinsicht Großes bewirkt. Die neuen Gärten, die er angelegt hatte, nachdem er als Invalide aus der Air Force ausgeschieden war, waren atemberaubend schön und hatten viele Besucher angelockt.

Miles trat zu ihr auf die Treppe und legte einen Arm um sie. »Ich habe dich beim Frühstück vermisst. So süß und unterhaltsam unsere Kinder auch sind, sie können dich nicht ersetzen, meine Liebste.«

»Ich musste an den Schreibtisch und die letzten Zahlen durchgehen, die Tante Dottie aus London geschickt hat, bevor ich zu dem Treffen gehe.«

»Oh, verflixt! Das hatte ich ja ganz vergessen«, rief Miles. Er klang verärgert.

Cecily nickte ihm zu und verzog das Gesicht.

»Wohlan, Madam«, sagte Miles. »Nun sputet Euch! Gürtet das Schwert und macht Euch bereit für den Kampf, denn Ihr habt keine Wahl. Die Würfel sind gefallen!«

»Das sind sie in der Tat.« Sie lachte. »Ich bin weg«, fügte sie hinzu, »Einen Kampf wird es nicht geben, höchstens ein bisschen Gejammer und Gemurre, das ist jedoch alles.« Sie warf ihm eine Kusshand zu.

»Das weiß ich doch. Aber nächste Woche sind wir mit unserer kleinen Rasselbande und Tante Charlotte endlich allein. Der Rest der Familie ist dann Gott sei Dank in Urlaub.«

»Ich kann es auch kaum erwarten«, antwortete sie und ließ ihn auf den Stufen des Anbaus stehen. Sie überquerte den Stallhof und ging zu der Terrasse, die sich an der Rückseite des Hauses entlangzog.

Als Cecily wenige Augenblicke später die Terrasse betrat, warf sie einen Blick durch die offenen Glastüren und sah, dass ihre drei Schwägerinnen und ihre Tante noch nicht zu dem regelmäßigen wöchentlichen Austausch erschienen waren. Sie setzte sich in einen Korbsessel und betrachtete den üppigen Park, der bis an den Rand des Dorfes Little Skell reichte.

Links glitten zwei weiße Schwäne über den See, ein Paar, das wie alle Schwäne ein Leben lang zusammenblieb. Humphrey Ingham, der Erste Earl, hatte zu Ehren seines Lehnsmanne James Swann verfügt, dass es in Cavendon immer Schwäne geben sollte.

Die atemberaubende Aussicht war im Laufe der vielen Jahre unverändert geblieben, seit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts, um genau zu sein, als das Haus erbaut worden war. Aber alles andere hatte sich verändert. Nichts war mehr wie früher, nirgendwo.

Cecily ließ ihren Gedanken freien Lauf und dachte an die vergangenen vier Jahre zurück. 1945, als der Krieg mit einem Sieg geendet hatte, waren die Menschen euphorisch gewesen. Doch das Gefühl von Stolz, Triumph und Erleichterung war bald verflogen, und es ging bergab. Das Land war bankrott, das große britische Reich schrumpfte, löste sich in nichts auf, und die Leute murrten und

jammerten und warteten ungeduldig darauf, dass alles besser wurde. *Nichts wurde besser.* Das Schlimmste war, dass Churchill nicht mehr im Amt war; die Labour-Partei hatte die Wahl gewonnen und Clement Attlee war zum Premierminister ernannt worden.

Den Stadträten waren die Hände gebunden, da ihnen die Mittel fehlten. Bombenkrater – große, klaffende Löcher im Boden – verschandelten aus Geld- und Materialmangel noch immer die Großstädte. Das Gleiche galt für zerstörte Gebäude; überall sah man Schutthaufen, die für eine gedrückte Stimmung sorgten, weil sie ständig an den Krieg erinnerten. Das Land litt noch immer an der Rationierung vieler Nahrungsmittel und Dinge des täglichen Bedarfs.

Es kam Cecily so vor, als hätte Großbritannien einfach stillgestanden. Jetzt, im Jahre 1949, hoffte sie, dass sich die Lage bessern würde: Die Menschen wurden wieder optimistischer, und Fröhlichkeit lag in der Luft. Prinzessin Elizabeths Hochzeit vor etwas mehr als achtzehn Monaten hatte die Stimmung des Landes gehoben.

Andererseits war Großbritannien immer noch ein Land, das überwiegend aus alten Männern, Frauen und Kindern bestand. Hunderttausende junger Soldaten waren nicht aus dem Krieg zurückgekehrt, waren in fremden Ländern gestorben. Sie wusste, dass Cavendon davon stark betroffen war. Viele der jungen Männer von den Pachtfarmen und aus den Dörfern waren gefallen. Die Familien trauerten zum zweiten Mal innerhalb einer Generation um ihren Verlust. Cavendon war ein großer landwirtschaftlicher Betrieb, der kräftige Männer brauchte, um das Land zu bestellen, die Ernte einzubringen und sich um die Rinder und Schafe zu kümmern.

Miles sagte, sie könnten froh sein, dass zwei der Mädchen der Land Army geblieben waren und mehrere der Pachtfarmen führten. Durch Anzeigen in der Lokalzeitung war es Harry gelungen, drei Familien einzustellen, die in

die Pachtfarmen in den nahen Dörfern Mowbray und High Clough einzogen.

Als Cecily Stimmen hörte, drehte sie sich um und stand sofort auf. Durch die Terrassentüren sah sie Tante Charlotte, die sich mit Eric Swann unterhielt, dem Butler von Cavendon.

Cecily ging in die Bibliothek, um ihre Tante zu begrüßen. Sie rief: »Guten Morgen! Ich habe gar nicht damit gerechnet, dass du heute kommst, Tante Charlotte.« Wie sie war ihre Großtante eine Swann, die einen Ingham geheiratet hatte – wenn auch in Charlottes Fall erst spät im Leben. Jetzt, als Dowager Countess von Mowbray, bewahrte sie noch immer die aufrechte und würdevolle Haltung, die sie schon als Mädchen ausgezeichnet hatte. Ihr Gesicht war jetzt von den Jahren gezeichnet, ihr Haar war weiß.

»Hallo, Ceci – warum denn nicht? Es ist das letzte Treffen für den Sommer, da sollte ich dabei sein.«

Cecily blickte zu Eric und sagte: »Ich sehe, Sie haben Kaffee gebracht, Eric. Ich hätte gern eine Tasse, bitte. Was ist mit dir, Tante Charlotte?«

»Ja, ich werde mich dir anschließen. Wir können ein wenig plaudern, bevor die anderen eintreffen.«

»Kommt sofort, Mylady«, erklärte Eric und drehte sich zu dem Tablett auf dem Tisch um.

Charlotte ging zum Kamin, nahm Platz und bedeutete Cecily, sich zu ihr zu setzen. »Es gibt da etwas, was ich dir sagen muss ... unter vier Augen.«

Doch bevor sie noch etwas hinzufügen konnte, wurde die Tür zur Bibliothek geöffnet, und Lady Diedre kam herein. Die älteste der Ingham-Schwestern war eine elegante Frau von sechsundfünfzig Jahren. Ihr blondes Haar war jetzt von grauen Strähnen durchzogen, aber sie war wie gewohnt nach der neuesten Mode gekleidet. Heute trug sie eine der schicken Hosen mit weitem Bein, die sie so mochte, zusammen mit einer zwanglosen Seidenbluse.

Cecily sah Charlotte mit hochgezogenen Augenbrauen an. Ihr vertrauliches Gespräch würde warten müssen. Sie stand auf, um ihre Schwägerin zu begrüßen. Diedre galt allgemein als die Klügste der Geschwister, da sie schon seit Jahren im Kriegsministerium arbeitete. Sie ertrug keine Dummköpfe, aber ihr scharfer Verstand belebte jede Zusammenkunft. Cecily gab ihr einen liebevollen Kuss und wies auf den Kaffee.

Auf Lady Diedre folgte Lady Dulcie, die jüngste Schwester der Inghams, die jetzt Anfang vierzig war. Dulcie mochte zwar als Mutter dreier Kinder etwas rundlicher geworden sein, doch sie galt nach wie vor als Nesthäkchen der Familie.

Als sie Platz nahmen, beugte Diedre sich zu Cecily vor und bemerkte: »Ich wollte dir nur zum Erfolg des Souvenirladens gratulieren. Das hast du großartig gemacht, und die Einkünfte aus dem Laden erweisen sich als sehr nützlich.«

»Vielen Dank«, antwortete Cecily und lächelte sie an. Diedre war für gewöhnlich die Friedensstifterin, wenn sich Probleme ergaben und Streit ausbrach. »Ich hatte ehrlich keine Ahnung, dass die Leute sich so für Kleinigkeiten interessieren würden, die mit Cavendon zu tun haben.«

Als Dulcie sich setzte, drehte Cecily sich zu ihr um. »Wie lange bleibst du in Hollywood?«, fragte sie. »Miles meinte, James müsse noch zwei Filme für MGM drehen, um seinen alten Vertrag zu erfüllen.«

»Ja, das ist richtig, aber ich denke, dass wir rechtzeitig zu Weihnachten zurück sind. Zumindest haben wir das vor. Außerdem möchte James im nächsten Jahr ein Stück im West End spielen.«

»Das ist gut zu wissen«, erwiderte Cecily. »Ohne euch wäre Weihnachten nicht dasselbe.« Sie liebte ihre glamouröse Schwägerin, die trotz des Erfolges ihres Ehemannes in Hollywood so witzig und unkompliziert geblieben war wie immer.

In dem Moment wurde die Tür geöffnet, und Daphne, die dritte der Ingham-Schwwestern, trat ein. Cecily sah zu ihrer Überraschung, dass ihre Schwägerin Reisekleidung trug anstatt bequemer Sachen für das Wochenende in Cavendon.

Daphne trat vor und begrüßte sie kühl. »Ich bin nur gekommen, um mich zu verabschieden. Ich bleibe nicht zu dem Treffen.« Mit starrer Miene sah sie in die Runde der Frauen. »Auf mich hört sowieso niemand.«

Cecily wich erschrocken zurück. Daphne war in jeder Hinsicht die Hausherrin von Cavendon. Seit ihre Mutter die Familie verlassen hatte, hatte sie das Haus geführt; sie hatte ihr ganzes Leben hier gelebt.

Daphnes Mund verzog sich kurz zu einem schiefen Lächeln, und sie fuhr fort: »Hugo und ich reisen gleich ab. Wir möchten heute mit den Kindern in London zu Abend essen, und morgen fahren wir dann weiter nach Zürich. Ich möchte euch mitteilen, dass wir lange fortbleiben werden. Vielleicht für ein ganzes Jahr.«

Diedre sah sie verblüfft an. »Meine Güte, Daphne, ein ganzes Jahr!«, rief sie. »Warum willst ausgerechnet du so lange Cavendon fernbleiben?« Die Verwunderung war ihr anzusehen.

»Weil ich es hier wirklich nicht mehr aushalten kann«, antwortete Daphne mit fester und ruhiger Stimme. »Ich kann hier nicht leben, während Besucher durch das Haus und die Gärten spazieren. Die Leute scheinen überall zu sein. Ständig stolpere ich über sie. Es ist absolut grauenhaft.«

Daphne schwieg und sah Cecily einen langen Augenblick an. »Für meinen Geschmack ist es viel zu kommerziell geworden, Ceci. Mit den Läden, dem Café und der Kunstgalerie ist es fast wie ein riesiges Kaufhaus geworden, wie eine Filiale von Harte's. Ich fürchte, du hast das Anwesen in eine entsetzliche Touristenattraktion verwandelt.« Sie schüttelte den Kopf. Ihr schönes Gesicht

war plötzlich grimmig, und ohne ein weiteres Wort verließ sie die Bibliothek und schloss leise die Tür hinter sich.

Eine verblüffte Stille trat ein.

Diedre und Dulcie sahen sich an. Das Erstaunen auf den Gesichtern der Schwestern machte klar, dass dies für sie eine ebenso große Überraschung war wie für Cecily.

Tante Charlotte ergriff als Erste das Wort. Ruhig sagte sie: »Ich denke, wir müssen Daphne und das, was sie gerade gesagt hat, entschuldigen. Sie ist seit langer Zeit erschöpft und hat viel Herzblut in Cavendon gesteckt. Ich glaube, nach ein paar Wochen Ruhe und Frieden in Zürich wird es ihr wieder besser gehen.«

»Sie gibt mir die Schuld«, murmelte Cecily. »Sie wirft mir schon seit Kriegsende vor, ich hätte Cavendon zu sehr kommerzialisiert. Hugo und sie beschwerten sich pausenlos, vor allem über die Hausführungen. Sie hat sich mir gegenüber in letzter Zeit sehr eigenartig verhalten.«

»Aber das Geld der Besucher hält uns über Wasser!«, rief Dulcie mit leicht erhobener Stimme. »Und mir macht sie auch Vorwürfe, weil du mir erlaubt hast, hier meine kleine Kunstgalerie zu eröffnen. Doch der gesamte Gewinn fließt in den Besitz, nicht in meine Tasche.«

Mit besänftigender Stimme warf Diedre ein: »Wir sollten uns deswegen nicht aufregen. Ehrlich gesagt, ich stimme Tante Charlotte zu. Daphne ist seit Jahren müde bis auf die Knochen, und ich denke, sie verdient eine lange Ruhepause. Sie liebt die Villa Fleurir und die Schweiz. Sie wird neue Kraft schöpfen und bald wieder die Alte sein.«

Dulcie schaute zwischen Diedre und Tante Charlotte hin und her und fragte: »Wie meinst du das, müde bis auf die Knochen? Denkt ihr, Daphne leidet an einer Krankheit?«

Tante Charlotte schüttelte den Kopf. »Das nicht, aber sie hat sich so selbstlos um das Haus gekümmert, dass sie irgendwie ... nun ja ...« Charlotte hielt inne, bevor sie den Satz vollendete: »... sagen wir, in Bezug auf Cavendon Hall ein bisschen besitzergreifend geworden ist.«

Diedre nickte zustimmend. »Die Besucher gehen ihr auf die Nerven, doch ohne die Führungen durch das Haus und den Garten und die Läden ...« Sie brach ab und hob in einer hilflosen Geste die Hände. »Ich weiß nicht, wo wir dann wären.«

»Pleite«, erklärte Cecily. »Nun, nicht ganz, aber fast.«

»Und haben wir nicht großes Glück, dass die Leute von Cavendon Hall und den Gärten so fasziniert sind?«, warf Dulcie ein. »Vor allem, da sie für das Privileg einer Führung einen Haufen Geld hinblättern.«

Sie lachte, und die anderen fielen in ihr Lachen ein und durchbrachen die düstere Stimmung.

»Vielleicht sollten wir das Treffen einfach ausfallen lassen und uns wieder unseren eigenen Aufgaben widmen«, schlug Diedre vor.

»Wenn es sonst nichts zu besprechen gibt, werde ich zu Ende packen«, verkündete Dulcie und erhob sich. »Ich habe hier noch Unmengen Kleider, die ich mit nach Beverly Hills nehmen möchte.«

»Da wir gerade vom Packen sprechen«, bemerkte Diedre, »das sollte ich besser auch tun. Will und ich fahren Anfang nächster Woche nach Beaulieu-sur-Mer.« Sie sah Cecily an und fügte hinzu: »Wills Bruder Ambrose überlässt uns für sechs Wochen sein Haus in Südfrankreich, und wir würden uns freuen, wenn du und Miles uns besuchen würdet, Cecily. Warum kommst du nicht auch mit, Tante Charlotte?«

»Das ist eine reizende Einladung, Diedre. Vielleicht werde ich sie annehmen, vorausgesetzt, dass Cecily und Miles ebenfalls kommen. Es ist nämlich so, dass ich dieser Tage lieber in Begleitung reise. Ich werde langsam eine alte Dame.«

»Unsinn!«, rief Diedre aus. »Man sieht dir dein Alter nicht an, und du bist kerngesund. Aber ich weiß, was du damit meinst, dass du nicht gern allein reist. Sag uns einfach Bescheid, wann du kommst.«

Cecily lächelte abwesend. Innerlich war sie aufgewühlt. Sie schwieg, bis ihre Schwägerinnen den Raum verlassen hatten, dann ging sie ans Fenster und schaute auf den weiten Park hinaus.

»Worüber wolltest du mit mir sprechen?«, fragte Cecily ihre Großtante mit ruhiger Stimme.

»Ich möchte über das Anwesen reden«, antwortete Charlotte. »Wie du weißt, war ich die persönliche Assistentin von David Ingham, dem Fünften Earl.« Sie sah sie an. »Und als solche weiß ich mehr über den gesamten Besitz als alle anderen, selbst als Miles. Mir ist vor etwa zehn Tagen klar geworden, dass Großtante Gwen kein Recht hatte, Diedre Little Skell Manor zu vermachen, weil es ihr gar nicht gehört hat. Ebenso wenig wie ihrer Schwester, die es Großtante Gwen überlassen hatte. Es ist nämlich so, dass Cavendon Hall, sämtliche Gebäude auf dem Besitz, die vielen Tausend Morgen Land, das Moor und der Park dem jeweiligen Earl gehören. Doch während der vergangenen fünfundsünfzig Jahre haben die letzten Earls es Mitgliedern der Familie erlaubt, in den beiden Häusern zu wohnen, ohne Miete zu zahlen.«

Cecily sah ihre Großtante an. »Willst du damit sagen, dass James und Dulcie Miete dafür zahlen sollen, dass sie in Skelldale House leben, genau wie Diedre und Will, weil sie Little Skell Manor bewohnen?«

»Ganz recht«, antwortete Charlotte. »Um wirklich sicher zu sein, habe ich in den Akten nachgeschaut, die ich vor Jahren angelegt habe. Die Dokumente darin bestätigen, was ich gerade gesagt habe.«

»Wir müssen Miles davon überzeugen, sich mit der Idee anzufreunden. Er wird es vielleicht nicht wollen.«

»Die Dokumente in den Akten beweisen, dass ich recht habe«, rief Charlotte Cecily ins Gedächtnis. »Ich weiß, dass der Fünfte Earl sie übersehen hat, weil ich mit ihm zusammengearbeitet habe, und der Sechste Earl ebenfalls. Jetzt kann der Siebte Earl alles in Ordnung bringen.«

Cecily war sich da nicht so sicher. Sie wusste, dass ihr Mann sich gegen die Vorstellung sträuben würde - vor allem, da seine Schwestern glaubten, die Häuser gehörten ihnen. Und es würde wieder einmal so wirken, als mischten sich die Swanns in die Angelegenheiten der Inghams ein.

Sie stand erschöpft auf und entschuldigte sich.

## Kapitel 2



In Momenten des Kummers oder wenn sie Sorgen hatte, ging Cecily an einen besonderen Ort in Cavendon, um allein zu sein und sich zu beruhigen.

Es war nicht mehr der Rosengarten, den sie jahrelang als Zuflucht benutzt hatte, obwohl sie immer noch gelegentlich dort hinging. Heutzutage suchte sie für gewöhnlich DeLacys Grab auf, wo sie sich hinsetzte und mit ihrer liebsten Freundin sprach. DeLacy Ingham war im Krieg auf tragische Weise ums Leben gekommen, als das Haus in der Londoner South Street von einer Flügelbombe getroffen worden war. Cecily vermisste ihre Kindheitsgefährtin immer noch, die fehlende Schwester der »vier D«, wie man sie genannt hatte.

Cecily verließ das Haus und ging zum Friedhof. Er lag am Waldrand auf der anderen Seite des Parks. Als sie dort ankam, sah sie sofort, dass jemand vor ihr da gewesen war. Die Vase auf dem Grab war mit spät blühenden rosa Rosen gefüllt.

Sofort schnürte sich ihr die Kehle zu. Cecily war gerührt, dass noch ein Familienmitglied kürzlich das Bedürfnis verspürt hatte, DeLacy zu besuchen. Denn so betrachtete sie diese Besuche - *sie ging zu DeLacy*, aber sie ging nicht an DeLacys Grab, denn diesen Gedanken konnte sie nicht ertragen. Cecily setzte sich ins Gras und lehnte sich an den Grabstein. Vor dem inneren Auge konnte

sie ihre Freundin so deutlich sehen, als stünde sie vor ihr, konnte die melodische Stimme hören, wie sie ihr etwas Besonderes erzählte, während die Luft von ihrem Lachen widerhallte ...

DeLacy fehlte ihr so sehr, dass es ein körperlicher Schmerz war, eine schreckliche Sehnsucht nach einem Menschen, den sie geliebt und verloren hatte, den sie nie wieder umarmen und mit dem sie nie mehr lachen würde. DeLacys früher Tod im Zweiten Weltkrieg war der größte Verlust ihres Lebens gewesen.

Cecily dachte jetzt an die Jahre, in denen sie hier in Cavendon gemeinsam aufgewachsen waren. Sie hatten sich immer nahegestanden und waren nie weit voneinander entfernt gewesen. Sie waren gleich alt gewesen und hatten die gleichen Bedürfnisse gehabt. DeLacy war zwar eine Ingham gewesen, eine der vier Töchter des Earls, und Cecily eine Swann, die der aristokratischen Familie diente, doch die gesellschaftliche Kluft war für sie bedeutungslos gewesen. Wir waren eins, dachte Cecily plötzlich, ineinander verwoben wie feiner Stoff. Wir haben das Gleiche gedacht und gesagt.

Ein kleiner Seufzer entfuhr ihr, und sie schloss die Augen, als ihr unerwartet ihr schrecklicher Streit in den Sinn kam. Sie hatten jahrelang nicht miteinander gesprochen. Schließlich war es Miles gelungen, eine Versöhnung herbeizuführen. DeLacy hatte ihn darum gebeten, und Cecily hatte sich aus ganzem Herzen bereit erklärt, zu verzeihen und zu vergessen. Als sie wieder zusammengekommen und wieder Freundinnen waren, war es so einfach, so natürlich gewesen, als hätte es die Trennung nie gegeben. Im Nu waren sie wieder eins geworden.

Für Cecily war DeLacy immer die Schönste der vier Ingham-Schwestern gewesen, obwohl deren Vater Lady Daphne zur Schönheit der Familie erklärt hatte.